

## **Betriebskonzept**

**Regionales Gründer- und Innovationszentrum Bayreuth (RIZ)**

**- Zusammenfassung für Entscheidungsträger -**

**Zusammenfassung für Entscheidungsträger (ZfE)**

zum

**Betriebskonzept Regionales Gründer- und Innovationszentrum Bayreuth (RIZ)**

erstellt als unabhängiges Gutachten durch

**Prof. Dr. Frens Kroeger**

in Zusammenarbeit mit

**Stadt und Landkreis Bayreuth**

*(Autorenschaft entsprechender Kapitel gekennzeichnet)*

beauftragt durch

**Wirtschaftsförderung Stadt Bayreuth**

finanziert durch

**Oberfrankenstiftung**

Februar 2026

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage und Zielsetzung</b> .....	4
<b>2. Das RIZ und sein Ökosystem</b> .....	5
<b>3. Leistungsangebote des RIZ</b> .....	6
<b>4. Organisation und Steuerung</b> .....	8
<b>5. Schnittstellen mit anderen Organisationen</b> .....	9
<b>6. Auswahl und Begleitung von Gründungsvorhaben</b> .....	11
<b>7. Betriebswirtschaftliches Modell</b> .....	12
<b>8. Vertragliche Grundlagen und Vereinbarungen</b> .....	15
<b>9. Markenidentität und Kommunikation</b> .....	16
<b>10. Gründungsfahrplan</b> .....	17
<b>11. Fazit RIZ</b> .....	18
<b>12. Das Lab im Landkreis</b> .....	18

## 1. Ausgangslage und Zielsetzung

**Entstehungskontext und Motivation des Projekts.** Die Region Bayreuth verfügt über eine starke wissenschaftliche Basis, eine breit aufgestellte mittelständische Wirtschaft, ein für Innovation aufgeschlossenes Handwerk und eine wachsende Gründungsszene. Dieses Potenzial wird bislang jedoch nicht voll ausgeschöpft, weil dauerhafte räumliche und organisatorische Schnittstellen fehlen, an denen Akteure aus Forschung, Unternehmen – einschließlich handwerklicher Betriebe – Verbänden und Gründungsgeschehen in Austausch treten und Innovationsprozesse gemeinsam gestalten können. Vor diesem Hintergrund gewinnt ein Regionales Gründer- und Innovationszentrum an Bedeutung: Es bündelt die Ziele der Hightech Agenda Bayern und regionaler Entwicklungsinitiativen und überführt sie in eine konkrete Struktur für Wissens- und Technologietransfer sowie regionale Wertschöpfung.

Das geplante Zentrum ist als Ort, Netzwerk und Impulsgeber zugleich angelegt. Es soll professionelle Infrastruktur und Entwicklungsperspektiven für innovationsorientierte Gründungsvorhaben bieten, bei denen Technologie, Technik oder wissenschaftliche Erkenntnisse eine wesentliche Rolle spielen, Unternehmen frühzeitig mit neuen Technologien und Talenten verbinden und Forschungseinrichtungen eine verlässliche Transferplattform eröffnen. Insbesondere Handwerksbetriebe und kleinere Unternehmen erhalten dabei einen niedrighwelligen Zugang zu Innovation. Durch diese Funktionen entsteht ein zentraler Innovationsknoten, der die vorhandenen Aktivitäten bündelt, verstärkt und sichtbar macht, dazu beiträgt, qualifizierte Talente langfristig in der Region zu halten, regionale Wertschöpfung unterstützt und die Region Bayreuth als vernetzten Innovationsraum profiliert.

**Bisherige Vorarbeiten und aktueller Projektstand.** Die konzeptionellen und organisatorischen Vorarbeiten befinden sich in der Abschlussphase. Mit dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen Stadt und Landkreis Bayreuth sowie der Nutzungsvereinbarung mit dem Freistaat Bayern wurden 2025 die rechtlichen Grundlagen geschaffen; zugleich wurde das Vergabeverfahren für die Totalunternehmerleistungen eingeleitet. Die Ausführungsplanung ist für 2026 vorgesehen, der Baubeginn für Ende 2026, die Eröffnung für das dritte Quartal 2028. Die Gesamtinvestition von rund 19,9 Mio. € wird getragen durch 10 Mio. € Fördermittel des Freistaats Bayern, 6,9 Mio. € Eigenanteil der Stadt Bayreuth (zuzüglich eventueller Baukostensteigerungen) und 3 Mio. € gedeckelten Investitionszuschuss des Landkreises. Stadt und Landkreis sichern die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Zentrums, indem sie die nicht durch Einnahmen gedeckten Betriebskosten zu gleichen Teilen tragen.

Der Standort des RIZ auf dem nördlichen Teil des Universitätscampus und seine bauliche Anbindung an das Institut für Entrepreneurship und Innovation (E&I) schaffen einen integrierten Innovationsverbund. Das überarbeitete Raumprogramm umfasst rund 3500 m<sup>2</sup> mit Büroflächen, gemeinschaftlich nutzbaren Arbeitsbereichen, Werkstätten, Bereichen für Modell- und Prototypenentwicklung sowie Veranstaltungsflächen und offenen Begegnungszonen. Die Planung liegt beim zu beauftragenden Totalunternehmer und bereitet den Übergang in die Bauphase vor.

Parallel zur baulichen Entwicklung wurden organisatorische Vorarbeiten zur künftigen Betriebsstruktur geleistet; zudem wurde 2021 der StartUpPoint Bayreuth als erste Anlaufstelle für

Gründungsaktivitäten eingerichtet. Nun kann ergänzend zur Projektplanung die Betriebsplanung erfolgen.

**Zweck, Aufbau und formale Hinweise zu diesem Dokument.** Das diesem Dokument zugrundeliegende Gutachten baut auf den bisher erarbeiteten konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen des Regionalen Gründer- und Innovationszentrums Bayreuth auf und entwickelt sie zu einem umsetzungsorientierten Gesamtmodell weiter. Es beschreibt die inhaltlichen, organisatorischen, personellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für den späteren Betrieb des Zentrums und zeigt auf, wie das RIZ in das regionale Innovationsökosystem eingebettet wird. Darüber hinaus dient es als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die Gründung, Steuerung und langfristige Entwicklung des Zentrums.

Die vorliegende Zusammenfassung für Entscheidungsträger folgt der Kapitelstruktur des Vollgutachtens und stellt seine wesentlichen Inhalte in kompakter Form dar: Sie erläutert Ausgangslage und Zielsetzung, beschreibt das regionale Innovationsökosystem, konkretisiert die Leistungsangebote und legt die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Grundlagen des Zentrums dar. Darüber hinaus behandelt sie die Kooperationen und Schnittstellen des RIZ, formuliert die Grundzüge der Markenidentität und beschreibt die Schritte bis zur Eröffnung. Ein ergänzender Abschnitt widmet sich dem geplanten „Lab im Landkreis“. Die Kapitel wurden arbeitsteilig erstellt: Die Kapitel 1 bis 6 sowie 9 bis 11 wurden durch den unabhängigen Gutachter erarbeitet. Die Kapitel 7, 8 und 12 wurden von Stadt und Landkreis Bayreuth erarbeitet. Zur schnelleren Orientierung wird dies bei letzteren Kapiteln jeweils zu Beginn kenntlich gemacht.

## 2. Das RIZ und sein Ökosystem

**Funktionslogik des Innovationsökosystems.** Ein wirkungsvolles Innovationsökosystem basiert auf mehreren ineinandergreifenden Funktionen, die den Weg von der Idee zur Anwendung ermöglichen. Dazu gehören Talent- und Kompetenzentwicklung, Wissensentstehung und -transfer, Beratung und Begleitung, Netzwerkbildung und Vermittlung, Finanzierung, Erprobung und Umsetzung sowie Dissemination und Sichtbarkeit. Übergreifend braucht es verlässliche Koordinations- und Steuerungsstrukturen, die diese Prozesse miteinander verbinden. Das RIZ stärkt genau diese Funktionen und bündelt bestehende Angebote, indem es Kooperationen zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Handwerk und Gründern systematisch ermöglicht.<sup>1</sup>

**Zielgruppen des Zentrums.** Das RIZ richtet sich an mehrere zentrale Gruppen mit unterschiedlichen Bedarfen. *Gründerinnen und Gründer* suchen einen Ort, der ihnen Beratung, Austausch und Sichtbarkeit bietet und es erleichtert, aus einer Idee ein tragfähiges Vorhaben zu entwickeln. *Unternehmen (inkl. Handwerksbetriebe)* benötigen Impulse für Innovation, niedrigschwellige Kooperationen mit jungen Teams, Zugang zu Fachkräften, Orientierung bei neuen

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit werden die sehr zahlreichen Partner des RIZ im Text nicht in jedem Zusammenhang vollständig aufgeführt. Das Handwerk wird teilweise ausdrücklich neben Unternehmen genannt, um seine besondere Bedeutung hervorzuheben, auch wenn handwerkliche Betriebe selbst Teil der Unternehmenslandschaft sind. Weitere zentrale Akteure – etwa Wirtschaftskammern oder Einrichtungen wie z.B. das BF/M – sind jeweils mitzudenken, auch wenn sie nicht in jedem Kontext explizit genannt werden können.

Technologien und Orte, um Innovationsimpulse zu erproben. Die *Universität und Forschungseinrichtungen* profitieren von Strukturen, die Transfer und Ausgründungen erleichtern und wissenschaftliche Ergebnisse in reale Anwendungen überführen. Potenzielle *Investoren und Kapitalgeber* benötigen gut vorbereitete Gründungsvorhaben und verlässliche Rahmenbedingungen für ihr Engagement. Insgesamt stärkt das RIZ damit die Profilierung der Region und ihre wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit.

**Rolle des RIZ im regionalen Zusammenspiel.** Das RIZ übernimmt im regionalen Innovationssystem eine verbindende Rolle: Es schafft Orte und Prozesse, in denen Wissen, Ideen, Talente und Kapital zusammenfinden, und wirkt als Moderator und Übersetzer zwischen den beteiligten Akteuren. Es bildet Schnittstellen zwischen Universität, Unternehmen einschließlich Handwerksbetrieben, Netzwerkinstitutionen und öffentlichen Partnern und unterstützt sie in jenen Funktionen, die sie jeweils nur begrenzt selbst erfüllen können. Auf diese Weise trägt das RIZ dazu bei, die vorhandenen Potenziale der Region wirksam zu verknüpfen und Innovationsprozesse anzustoßen und zu beschleunigen.

### 3. Leistungsangebote des RIZ

**Leistungsangebot und Funktionslogik.** Das RIZ stellt seine Leistungen in fünf Bereichen bereit, die die in Kapitel 2 beschriebene Funktionslogik des Innovationsökosystems in konkrete Angebote übersetzen. Sie sind so gestaltet, dass sie genau dort Unterstützung bieten, wo in Innovationsprozessen typischerweise Hürden entstehen. Die Bereiche bauen aufeinander auf und bilden ein kohärentes Angebot, das Orientierung schafft, Prozesse beschleunigt und Kooperationen erleichtert.

**Infrastruktur und Basisdienste.** Die Infrastruktur des RIZ bildet die Grundlage für Arbeitsfähigkeit, Professionalisierung und Zusammenarbeit. Sie umfasst flexibel nutzbare Büros und Arbeitsbereiche, Besprechungs- und Projekträume, Rückzugs- und Ruhezeiten sowie offene Café-, Aufenthalts- und Ausstellungsflächen, die Begegnungen ermöglichen und zugleich Sichtbarkeit nach außen schaffen. Ergänzend stehen technische Werkstatt- und Prototypenbereiche für additive Fertigung, einfache mechanische Bearbeitung, grundlegende Elektronik und Medienproduktion zur Verfügung. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur mit stabiler Anbindung, hoher Übertragungsgeschwindigkeit, zeitgemäßer IT-Sicherheit und verlässlicher technischer Betreuung stellt den kontinuierlichen Betrieb sicher; hinzu kommen Empfangs-, Lager- und weitere Basisdienste, die die tägliche Nutzung erleichtern und es den Innovationsteams ermöglichen, sich auf ihre inhaltliche Arbeit zu konzentrieren. Wesentlich für die erfolgreiche Nutzung ist die Flexibilität der Flächen- und Nutzungsmodelle, damit sich unterschiedliche Bedarfe und Wachstumsphasen der Nutzer ohne Hürden abbilden lassen.

**Programme und Weiterbildungsangebote.** Das RIZ versteht Wissen als zentrale Ressource und entwickelt – gemeinsam mit dem Institut für Entrepreneurship & Innovation – praxisnahe Lernangebote, die Gründungs- und Innovationskompetenzen aufbauen. Die Programme sollen von Grundlagenmodulen zu unternehmerischem Denken bis zu aufbauenden Formaten für konkrete Vorhaben reichen und Studierenden, Gründern, Unternehmen und Handwerksbetrieben offenstehen (ggf. in Zusammenarbeit mit IHK und HWK). Ergänzend sorgen kurze, niedrigschwellige Lerneinheiten sowie digitale und hybride Angebote für eine breite regionale Zugänglichkeit. So entsteht ein

gemeinsamer Lernraum, der Orientierung bietet, den Austausch zwischen Zielgruppen erleichtert und Wissen schrittweise in anwendbare Fähigkeiten überführt. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die klare Zielgruppenpassung und die gute Abstimmung mit bestehenden Angeboten, damit ein stimmiges und gut nutzbares Weiterbildungsportfolio entsteht.

**Beratung und Begleitung.** Darüber hinaus bietet das RIZ (in Zusammenarbeit mit dem E&I sowie regionalen Fachpartnern wie IHK und HWK) individuell beratende Unterstützung für Gründer, Unternehmen, Handwerksbetriebe, Studierende und Forschende. Die Formate reichen von Erstgesprächen und Orientierung über fachliche Beratung bis zu persönlicher oder teambezogener Begleitung – etwa bei Geschäftsmodellen, Prioritätensetzung oder Zusammenarbeit. Ergänzt wird dies durch kurze Sprechstunden und Austauschgruppen, die schnellen Zugang zu Orientierung und fachlichem Rat bieten. So entsteht eine niedrigschwellige Form individueller Unterstützung, der Vorhaben strukturiert, Entscheidungsfähigkeit stärkt und Umsetzungsschritte erleichtert. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die klare Abgrenzung der eigenen Leistungen gegenüber externer Fachberatung, damit Erwartungen realistisch bleiben und Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden.

**Veranstaltungen und Gemeinschaftsaufbau.** Das RIZ schafft gezielte Begegnungsräume, in denen Akteure aus Gründung, Wissenschaft, Unternehmen, Handwerk, Kammern und regionalen Netzwerken zusammenkommen, Kontakte knüpfen und gemeinsame Ideen entwickeln können. Das Spektrum der Formate umfasst offene Austausch- und Netzwerkveranstaltungen, Impuls- und Arbeitsformate bis zu themenspezifischen Treffen und Veranstaltungen mit Partnereinrichtungen. Damit entstehen Anlässe, die Austausch erleichtern, Zusammenarbeit fördern und den Übergang von ersten Gesprächen zu konkreten Projekten unterstützen. Zugleich entwickelt das RIZ kontinuierliche Gemeinschaftsstrukturen, etwa über Kleingruppen, wiederkehrende Treffen oder digitale Werkzeuge, die ein tragfähiges Netzwerk über einzelne Events hinaus ermöglichen. Sie wirken am besten, wenn Formate bewusst fokussiert gestaltet sind – mit klarer Zielgruppenausrichtung und einem präzisen Verständnis davon, welche Art von Austausch jeweils geschaffen werden soll.

**Erprobung und Umsetzung.** Das RIZ ermöglicht gründungs- und innovationsorientierten Teams frühe und strukturierte Tests ihrer Ideen – von der ersten Annahmenprüfung bis zu einfachen Funktions- und Anwendungstests. Ziel ist es, Annahmen realistisch zu bewerten, Risiken früh zu erkennen und einen belastbaren Praxisbezug herzustellen, bevor umfangreichere Ressourcen eingesetzt werden. Dafür stellt das RIZ eine niedrigschwellige technische Grundausstattung bereit und organisiert den Zugang zu Laboren, Werkstätten und Anwendungssituationen bei Partnern aus Universität, Unternehmen und Handwerk sowie weiteren regionalen Einrichtungen. Die Formate reichen von Nutzerfeedback und einfachen Prototypen über Testaufbauten bis zu strukturierten Machbarkeitsnachweisen oder Pilotanbahnungen mit geeigneten Praxispartnern. So entsteht ein klarer Validierungspfad, der Entscheidungen erleichtert und den Übergang zu ersten praktischen Anwendungen vorbereitet. Wichtig ist hier, die klare Rollenabgrenzung deutlich zu machen: Das RIZ koordiniert Prozesse und Zugänge, übernimmt aber keine operative Entwicklungsarbeit oder technische Pilotierung.

Die Leistungsangebote des RIZ unterstützen damit den vollständigen Innovationsprozess – von der Sensibilisierung und Qualifizierung über die Entwicklung bis zur Erprobung und Anwendung.

## 4. Organisation und Steuerung

**Standort, Betreiber und Rechtsform.** Das RIZ entsteht auf dem Campus der Universität Bayreuth in direkter Verbindung zum Institut für Entrepreneurship & Innovation (E&I); damit verfügt es über einen räumlich und fachlich idealen Anschluss an Forschung, Gründungsförderung und regionale Partner. Eigentümerin des Gebäudes wird die Stadt Bayreuth, während der Betrieb durch eine gemeinsame Gesellschaft von Stadt und Landkreis erfolgt. Die Einrichtung einer eigenen Betriebsgesellschaft stellt klare Verantwortlichkeiten und Flexibilität sicher und erfüllt förderrechtliche Anforderungen. Aus organisatorischer Perspektive empfiehlt sich die Rechtsform einer GmbH, da sie Flexibilität, klare Haftungsgrenzen und eine direkte Einbindung der öffentlichen Gesellschafter verbindet und zugleich wirtschaftsnahe Aktivitäten sowie Kooperationen ohne die Einschränkungen vereinsrechtlicher oder gemeinnütziger Modelle ermöglicht.

**Gremienstruktur.** Die Struktur des RIZ schafft klare Verantwortlichkeiten, fachliche Qualitätssicherung und eine breite regionale Einbindung. Sie verbindet eine klar verankerte Trägerschaft mit strategischer Steuerung und offenen Beteiligungsformaten, sodass Entscheidungen transparent vorbereitet, fachlich reflektiert und regional getragen werden.

Die *Gesellschafterversammlung* bildet das oberste Entscheidungsorgan der gemeinsamen Betriebsgesellschaft von Stadt und Landkreis. Sie entscheidet über Finanzen, Personal, Eigentum und die Bestellung der Geschäftsführung und trägt damit die Gesamtverantwortung für strategische Ausrichtung und wesentliche Weichenstellungen des Zentrums. Ihre Beschlüsse basieren auf der operativen Berichterstattung und den fachlich-strategischen Vorbereitungen der weiteren Gremien. Das *Steuerungsgremium* bildet die operative Schnittstelle zwischen Trägerschaft und Zentrum. Es besteht aus den Gesellschaftern sowie ausgewählten zentralen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und/oder Verbänden. Es bereitet strategische Entscheidungen vor, begleitet Programme und Auswahlprozesse, reflektiert Wirkung und Fortschritt und stärkt die Vernetzung mit relevanten Partnern. Seine Empfehlungen bilden die zentrale Grundlage für Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und sichern zugleich, dass strategische Ziele und operative Umsetzung eng verzahnt bleiben. Der *Fachbeirat*, zusammengesetzt aus fachkundigen Vertretern verschiedener relevanter Gruppen im Bayreuther Innovationsökosystem, ergänzt diese Struktur um unabhängige wissenschaftliche, technologische und praxisorientierte Expertise. Er bewertet Programme und Maßnahmen fachlich, reflektiert neue Trends und Entwicklungen und wirkt als Resonanzraum, in dem strategische Ausrichtung und operative Arbeit gespiegelt und weitergedacht werden. Damit stärkt er die fachliche Qualität und die Legitimation des Zentrums nach außen. Der *Förderkreis* schließlich öffnet das RIZ in die Region hinein. Unternehmen, Institutionen und engagierte Einzelpersonen bringen hier erkannte Bedarfe, Impulse und Unterstützung ein. Das Forum fungiert als Botschafterstruktur, schafft Sichtbarkeit, erweitert Netzwerke und bildet einen Pool möglicher zukünftiger Mitglieder für Fachbeirat oder Steuerungsgremium. So trägt es dazu bei, dass das Zentrum regional verankert und breit getragen wird.

Diese Gremien werden in der Vorbereitungsphase des RIZ etabliert, wachsen aber erst über die ersten Betriebsjahre auf ihre endgültige Größe an. In der Anlaufphase sind vor allem koordinierende Elemente erforderlich, die Klarheit in Abläufe und Schnittstellen bringen, Verantwortlichkeiten schärfen und den Übergang von Planung zu Betrieb wirksam unterstützen.

**Personal und operative Arbeitslogik.** Das RIZ entsteht mit einer schlanken personellen Grundstruktur von rund drei bis vier Vollzeitäquivalenten, die zugleich alle wesentlichen Aufgaben eines regionalen Gründer- und Innovationszentrums abdecken muss – von Beratung und Programmgestaltung über Netzwerkaufbau bis zu Monitoring und regionaler Präsenz. Die operative Komplexität ist daher hoch; tragfähig wird sie nur durch klare Priorisierung, effiziente Abläufe und eine eng abgestimmte, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnern aus Universität, Wirtschaft und Verwaltung.

Das Organisationsmodell des RIZ kombiniert ein kleines, hochqualifiziertes Kernteam mit gezielt eingebundenen Partnerressourcen. Die Universität Bayreuth bringt in ausgewählten Bereichen personelle Expertise ein, vor allem für Beratung, Begleitung und Programmentwicklung, wodurch ein enger Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis entsteht; weitere Beiträge kommen aus Unternehmen, Kammern und regionalen Netzwerken. Wirkung entsteht somit nicht durch Größe, sondern durch intelligente Koordination, abgestimmte Prozesse und einen systematischen Wissenstransfer zwischen allen Beteiligten. Eine Voraussetzung dafür ist eine klare Rollen- und Schnittstellenlogik, damit Verantwortlichkeiten eindeutig und Entscheidungswege handlungsfähig bleiben (siehe auch unten).

Darüber hinaus benötigt das Personal ausgeprägte Fähigkeiten in Netzwerkmanagement, Abstimmung und Partnerkoordination: Die Hybridstruktur des RIZ verlangt Mitarbeitende, die institutionelle Grenzen überbrücken, Wissen bündeln und unterschiedliche Beiträge zu einem kohärenten Gesamtprozess formen können. Ergänzend braucht es Kompetenzen in Beratung, Programmgestaltung und Monitoring sowie die Fähigkeit, Prioritäten konsequent zu setzen und in einem dynamischen Umfeld zu lernen. Das gilt in besonderem Maße für die Geschäftsführung, deren Kompetenz und Steuerungsfähigkeit maßgeblich darüber entscheiden, wie wirkungsvoll das RIZ seine Aufgaben erfüllen kann. Sie bildet das zentrale organisatorische Scharnier zwischen Trägerschaft, Partnern und operativem Betrieb und muss in der Lage sein, strategische Vorgaben zu integrieren, Kooperationen zu orchestrieren und das Zentrum nach außen sichtbar zu positionieren.

## 5. Schnittstellen mit anderen Organisationen

**Schnittstellenmodell.** Die in Kapitel 4 beschriebenen Strukturen entfalten ihre Wirkung nur dann voll, wenn die zentralen Partner des RIZ effektiv eingebunden sind. Das Zentrum ist darauf ausgelegt, nicht „für sich“, sondern im Zusammenspiel mit Universität, Wirtschaft, Kammern und weiteren Institutionen zu arbeiten. Entsprechend kommt den Schnittstellen eine Schlüsselrolle zu: Sie bestimmen, wie Wissen, Ressourcen und Verantwortung zwischen dem RIZ und seinem Umfeld organisiert und zugeordnet werden.

**Universität und E&I.** Eine besonders enge Verbindung besteht zur Universität Bayreuth und zum Institut für Entrepreneurship & Innovation (E&I). Durch die räumliche Nähe und die fachliche Ausrichtung entstehen kurze Wege zwischen Forschung, Lehre und den Angeboten des RIZ. Das E&I bringt Erfahrung in Gründungslehre, Programmentwicklung und Forschungstransfer ein; das RIZ übersetzt diese Impulse in anwendungsorientierte Formate, die sich auch an Gründer, Unternehmen und Handwerksbetriebe außerhalb der Universität richten. Damit diese Verzahnung ihre Wirkung entfalten kann, sind klare Absprachen zu Aufgaben, Zuständigkeiten und Abstimmungswegen

notwendig, mit dem Ziel, Doppelstrukturen zu vermeiden, die jeweiligen Stärken von Universität und RIZ gezielt zu verbinden und für beide Seiten einen klaren Nutzen zu schaffen.

**Wirtschaftskammern.** Eine zweite zentrale Schnittstelle besteht zu den Wirtschaftskammern, insbesondere zur IHK für Oberfranken Bayreuth und zur Handwerkskammer für Oberfranken. Sie öffnen dem RIZ den Zugang zu einem breiten Spektrum von Unternehmen, die für Gründungs- und Innovationsprojekte gleichermaßen Marktresonanz, Anwendungskontexte und praxisnahe Kooperationen bieten. Umgekehrt erhalten die Kammern über das RIZ unmittelbaren Anschluss an neue wissenschaftliche und technologische Entwicklungen, Gründungsvorhaben und Kooperationsideen. Auf dieser Grundlage können abgestimmte Formate entstehen – von Informations- und Austauschveranstaltungen bis hin zu gemeinsam entwickelten Unterstützungsangeboten –, ohne dass bestehende Kammerleistungen dupliziert werden. Entscheidend ist dabei eine klare Arbeitsteilung: Das RIZ konzentriert sich auf innovationsorientierte Entwicklungs- und Lernprozesse, während die Kammern ihre etablierten Serviceangebote einbringen und ihre Reichweite auf einen größeren Nutzerkreis ausdehnen.

**Unternehmen und Praxispartner.** Darüber hinaus ist das RIZ auf verlässliche Schnittstellen zu Unternehmen, Handwerksbetrieben und weiteren Partnern aus der Praxis angewiesen. Für diese Akteure schafft das Zentrum Zugänge zu Gründungs- und Innovationsthemen, zu Pilotprojekten, Teams und Talenten. Im Gegenzug bringen sie Praxiswissen, reale Problemstellungen und Anwendungskontexte ein – etwa durch Beteiligung an Erprobungsformaten, gemeinsame Projekte oder Begleitung durch erfahrene Praktiker. Hierfür stehen auch im RIZ bedarfsgerecht nutzbare Arbeits- und Projektflächen zur Verfügung, die Unternehmen zeitlich begrenzt für innovationsbezogene Kooperationen, Entwicklungsarbeiten oder gemeinsame Vorhaben mit Gründungsteams nutzen können. Ergänzend können im Landkreis temporäre Arbeitsräume eingerichtet werden, die Gründungsteams sichtbar in die Region holen und Kooperationen mit lokalen Unternehmen erleichtern. Sie dienen zugleich als niedrigschwellige Versuchsräume, in denen Bedarfe vor Ort erkennbar werden und regionale Wertschöpfung angestoßen werden kann. Effektiv gestaltete Kooperationsstrukturen sorgen dafür, dass diese Zusammenarbeit für beide Seiten kalkulierbar bleibt: durch transparente Erwartungen, klare Zuständigkeiten und verlässliche Absprachen zu Vertraulichkeit, Aufwand und beiderseitigem Nutzen.

**Lab im Landkreis.** In engem Wirkungszusammenhang mit dem RIZ wird ein Innovationslabor (Lab) im Landkreis Bayreuth entstehen (s.a. Kapitel 12). Das Lab erweitert die regionalen Innovations- und Transferaktivitäten räumlich und funktional und schafft zusätzliche Zugänge zu wissenschaftlicher Expertise, ko-kreativen Entwicklungsformaten und innovationsorientierter Zusammenarbeit – insbesondere für Unternehmen im Landkreis. In der derzeitigen Projektphase sind die organisatorische Ausgestaltung und die Einbindung des Labs – folgerichtig angesichts der noch jungen Beschlusslage – noch nicht abschließend definiert. Die weitere Konkretisierung erfolgt in einem eigenständigen Betriebskonzept, das insbesondere die institutionelle und inhaltliche Verzahnung des Labs mit dem RIZ und der Universität Bayreuth sowie die Einbindung weiterer regionaler Akteure weiter ausarbeitet.

**Gestaltungsprinzipien.** Über alle Schnittstellen hinweg gilt: Wirksam werden sie dort, wo Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten klar beschrieben sind, Kommunikationswege verlässlich funktionieren und gegenseitige Erwartungen vertrauensvoll abgestimmt werden. Ziel ist ein überschaubares, gut

koordiniertes Zusammenspiel der zentralen Partner, das für alle Beteiligten greifbaren Nutzen stiftet – mit dem RIZ als Knotenpunkt, der Beiträge bündelt, Übergänge gestaltet und so die gemeinsame Wirkung im regionalen Innovationsökosystem erhöht. Die konkrete Ausgestaltung dieser Schnittstellen entsteht in einem gemeinsamen Arbeitsprozess mit allen Partnern; ein erstes moderiertes Arbeitstreffen mit dem E&I als engstem Partner hat diesen Prozess bereits angestoßen.

## 6. Auswahl und Begleitung von Gründungsvorhaben

**Zielgruppe und Positionierung.** Die Unterstützung von Gründungsvorhaben gehört zu den zentralen Aufgaben des RIZ und prägt seine Rolle als regionaler Anker für Gründungs- und Innovationsprozesse. Das RIZ richtet seine Angebote gezielt an innovationsorientierte Gründungsvorhaben, bei denen Technologie, Technik oder wissenschaftliche Erkenntnisse eine wesentliche Rolle spielen und die mit neuartigen Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen einen erkennbaren Beitrag zum regionalen Innovationsökosystem leisten können. Entscheidend ist ein substantieller Innovations- und Entwicklungsbezug, der über die reine Anwendung bestehender digitaler Werkzeuge hinausgeht und sich etwa in Prototypen, Forschungskontakten, technischer Validierung oder eigenständigen Entwicklungsanteilen zeigt. Dieser Fokus grenzt das RIZ bewusst von allgemeinen Gründerzentren ab und sichert, dass Ressourcen auf Vorhaben mit hohem Innovations- und Wirkungspotenzial konzentriert werden.

Die Zielgruppe des RIZ liegt vorwiegend in der frühen Entwicklungsphase, in der Gründungsvorhaben professionalisiert, validiert und in marktfähige Strukturen überführt werden. Die Universität Bayreuth und insbesondere das E&I bilden den Einstiegspunkt für frühe Gründungsideen: Dort entstehen Teams und erste Konzepte. Das RIZ setzt anschließend dort an, wo Ideen eine erkennbare Entwicklungsreife erreicht haben und gezielte Unterstützung bei Geschäftsmodellaufbau, Prototypenentwicklung, Marktvalidierung und Finanzierung benötigen. In begrenztem Umfang können auch junge Unternehmen in ihren frühen Wachstumsphasen aufgenommen werden, sofern sie einen klaren Bezug zur Region und einen Mehrwert für das Innovationsökosystem mitbringen.

**Auswahlverfahren.** Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt in einem mehrstufigen, transparenten Prüfprozess. Eine erste fachliche Prüfung durch das operative Team des RIZ bewertet Innovationsgrad, Teamqualität und Passfähigkeit zum Profil des Zentrums. In der zweiten Stufe werden aussichtsreiche Vorhaben einer vertieften Bewertung im direkten Austausch unterzogen. Auf Basis der fachlichen Bewertungen und qualitativen Abwägungen wird eine Empfehlung für die finale Entscheidung vorbereitet. Die finale Entscheidung berücksichtigt sowohl das Potenzial des einzelnen Vorhabens als auch dessen Beitrag zum Gesamtportfolio des Zentrums. Damit wird gewährleistet, dass das RIZ eine ausgewogene Mischung aus Themenfeldern, Entwicklungspfaden und Reifegraden verfolgt. Die Auswahl zielt dabei nicht auf eine Maximierung der Zahl an betreuten Gründungsvorhaben, sondern orientiert sich an der erwartbaren Wirkung für Region und Ökosystem.

**Formen der Begleitung.** Die Begleitung der ausgewählten Gründungsteams erfolgt in einer Kombination aus regelmäßigen Orientierungsgesprächen, bedarfsbezogener Fachunterstützung und moderierten Entwicklungsprozessen. Das RIZ unterstützt Teams dabei, zentrale Annahmen zu prüfen, technische und organisatorische Entwicklungsschritte zu planen und passende Partner aus

Wissenschaft und Wirtschaft einzubinden. Ergänzend stehen Formate wie kurze Sprechstunden, Methodenwerkstätten, Nutzerresonanzrunden und einfache Umsetzungs- und Testmöglichkeiten zur Verfügung. Die Begleitung ist stets unterstützend und koordinierend angelegt: Das RIZ moderiert Prozesse, strukturiert Entscheidungen und öffnet Zugänge, übernimmt selbst jedoch keine operative Entwicklungsarbeit.

Des Weiteren ist für die Ausgestaltung der Unterstützungslogik ein zentrales Prinzip handlungsleitend: Wirkungen von Gründungen entstehen erfahrungsgemäß nicht gleichmäßig verteilt, sondern konzentrieren sich auf Vorhaben mit besonders hoher Entwicklungsdynamik. Das RIZ berücksichtigt diese Struktur, indem es zwei Ebenen der Begleitung miteinander verbindet. Offene und niedrigschwellige Angebote schaffen Orientierung, Sichtbarkeit, Zugang und erste Impulse für eine breite Zielgruppe. Ergänzend werden jene Vorhaben, die ein besonderes Entwicklungs- und Skalierungspotenzial erkennen lassen, gezielt in einem vertiefenden Förderpfad begleitet. Dort profitieren sie von konzentrierter Unterstützung, enger Begleitung und gezielten Netzwerkzugängen. So entsteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Breitenwirkung und fokussierter Vertiefung.

**Auswertung der Entwicklungsfortschritte.** Die Wirkung der Gründungsförderung wird durch eine phasenorientierte Wirkungsanalyse begleitet, die zentrale Leistungs- und Entwicklungsindikatoren erfasst. Diese Analyse dient weniger der Kontrolle als vielmehr der gemeinsamen Weiterentwicklung: Erkenntnisse aus der Begleitung fließen zurück in die Auswahlprozesse, in die Ausgestaltung des Leistungsportfolios und in die Steuerung des Gesamtzentrums. Auf diese Weise entsteht ein lernendes System, das seine Maßnahmen kontinuierlich anpasst und optimiert. Die Erfolgskriterien orientieren sich an divers definierten Wirkungspfaden, zielen letztlich aber stets auf Wirkungserfolge im regionalen Umfeld.

Damit bildet das Zusammenspiel aus klarer Zielgruppendefinition, strukturiertem Auswahlverfahren, differenziertem Förderpfad und systematischer Wirkungsbeobachtung einen wesentlichen Baustein der Arbeitsweise des RIZ. Es stellt sicher, dass Ressourcen wirksam eingesetzt werden und das Zentrum seine Funktion im Innovationsökosystem Bayreuth nachhaltig erfüllen kann.

## **7. Betriebswirtschaftliches Modell**

*(Dieses Kapitel wurde von Stadt und Landkreis Bayreuth verfasst.)*

Nachstehend soll eine betriebswirtschaftliche Bewertung der Aktivitäten im Regionalen Gründer- und Innovationszentrum vorgenommen werden.

Es werden ausschließlich die Faktoren des laufenden Betriebs betrachtet, welche auch in den Darstellungen für die Gremien in Stadt und Landkreis Bayreuth zur Vorstellung kamen (s. „Bereinigtes Ergebnis ohne Investeeinflüsse“).

Es werden die Kosten den Einnahmen gegenübergestellt. In den dargestellten Werten kommen jeweils die Durchschnittswerte über eine Laufzeit von 15 Jahren zum Tragen. Dies entspricht ebenso den Darstellungen in den bisherigen Gremienvorlagen und bildet die Zweckbindungsfrist gemäß Zuwendungsbescheid ab.

**Kosten.** Im Bereich der laufenden Kosten sind insbesondere folgende Positionen (Angaben in €) zu berücksichtigen:

- **Personal:** akt. Planung ca. 306 k€ p.a.  
Im Bereich Personal ist die organisatorische Zuordnung der Netzwerkmanager, welche durch die Oberfrankenstiftung für ersten 3 Betriebsjahre gefördert werden, noch abzustimmen. Von Beginn an sind direkt an das RIZ die Positionen des Geschäftsführers und seiner Assistenz gebunden. In den Personalkosten ist eine jährliche Kostensteigerung von 2% berücksichtigt.
- **Hausmeister:** akt. Planung ca. 30 k€  
Es ist noch mit der UBT zu klären, ob der Hausmeister im Sinne einer gemeinsamen Nutzung zwischen E&I und RIZ als Festanstellung vorzusehen ist (entspricht akt. Planungsstand).
- **Innenreinigung:** akt. Planung ca. 40 k€ netto (es wurden bereits erste Richtangebote eingeholt). Auch hier ist eine Möglichkeit zur gemeinsamen Servicenutzung von RIZ und E&I zu klären. Bezug als externe Dienstleistung vorgesehen.
- **Energie/Heizung/Wasser/Strom/Müll:** akt. Planung 38 k€  
Die Stromanbindung wird über das öffentliche Netz erfolgen. Ergänzend wird eine PV Anlage mit 24kWp durch den zu beauftragenden Totalunternehmer installiert. Eine technische Berechnung der Verbrauchswerte für Wasser und sonstige Energie kann erst nach der Entscheidung zum gesamten Gebäudekonzept qualifiziert angestellt werden. Gleiches gilt für den Aufwand der Entsorgung.
- **Pflege/Reinigung Außenanlagen incl. Winterdienst:** akt. Planung ca. 10 k€ (netto, geplant als externe Dienstleistung)
- **Rücklagen für Instandhaltung:** akt. Planung ca. 15 k€
- **Sonstiges** (Versicherungen, Fuhrpark, Reisekosten, Marketing): akt. Planung ca.12 k€ (netto).  
Im Sinne der notwendigen Flexibilität sind 1-2 Kleinwagen auf Leasingbasis eingeplant.
- **Nutzungsentschädigung:** Gemäß Nutzungsvereinbarung für die Grundfläche auf dem Campus der Universität Bayreuth ist eine Nutzungsentschädigung in Höhe von 32 k€ zu entrichten, welche einer Wertsicherungsklausel unterliegt. Hierfür ist gem. Vertrag eine Anpassung nach jeweils 3 Jahren vorzunehmen (Annahme: 6% Steigerung nach 3 Jahren).

**Erträge.** Im Bereich der Einnahmen sind nach aktueller Planung folgende Positionen zu berücksichtigen (alle Angaben in € und netto als Jahresdurchschnitt über 15 Jahre):

- Vermietung an Gründer: akt. Planung ca. 134 k€
- Vermietung an Innovationsmieter: akt. Planung ca. 35 k€
- Einnahmen aus Veranstaltungen: akt. Planung ca. 28 k€

Im Rahmen der Mieteinnahmen wurden jährliche Preissteigerungen für die Mieter aus dem Segment „Gründer“ von 1,5% p.a. angesetzt, die Steigerungen im Bereich der Inno-Mieter wurden mit 2,5 % kalkuliert.

## Übersicht.

	Thema	Betrag p.a. *	
<b>Kosten</b>	Personal	306 k€	Personal
	Hausmeister (Facility Management)	30 k€	Personal
	Innenreinigung	40 k€	Netto
	Energie/Wasser/Strom Müll/Entsorgung	38 k€	Netto
	Außenanlagen: Pflege/ Winterdienst	10 k€	Netto
	Rücklagen Instandhaltung	15 k€	Kalkulatorisch
	Sonstiges	12 k€	Netto
	Nutzungsentschädigung Grundstück	38 k€	Miete
<b>Erträge</b>	Vermietung an Gründer	134 k€	Netto
	Vermietung an Innovationsmieter	35 k€	Netto
	Einnahmen aus Veranstaltungen/Sonst	28 k€	Netto

\*Jährlicher Durchschnittswert über Betrachtungszeitraum 15 Jahre, ohne MwSt.

Die Darstellungen basieren auf aktuellen Kostenschätzungen.

**Anmerkungen.** Natürlich wird es Zielsetzung der Geschäftsführung des RIZ sein, einen Förderkreis – bestehend aus Unternehmen der erweiterten Region – zu etablieren. Dies wird vergleichbar auch in anderen Gründerzentren umgesetzt. Einnahmen/Fördergelder, welche sich aus diesem Bereich generieren lassen, wurden aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht nicht eingerechnet, da hierfür auch eine nachvollziehbare und belastbare Datenbasis bislang fehlt. Selbstverständlich stellt dies aber in der Perspektive ein Potenzial zur Reduzierung des Betriebsdefizits dar.

Für weitere Aufwendungen, welche sich aus dem Zukauf von Dienstleistungen aus den Bereichen Fachberatung/Coaching ergeben wird davon ausgegangen, dass diese zumindest kostendeckend an die Nutzer weiterverrechnet werden können.

Analog zu den Darstellungen in den jeweiligen Gremien Stadt/Landkreis ergibt sich somit ein „bereinigtes Ergebnis ohne Investeeinflüsse“ von durchschnittlich ca. -156 k€ p.a. je Gesellschafter (=50%).

Nicht dargestellt wurden die Effekte welche sich im Zusammenhang mit der Errichtung der Immobilie ergeben (Zins und Tilgungsbelastungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, AfA). Diese bilden sich – wie in den Gremien jeweils vorgestellt - in den Kennzahlen der „Belastung der laufenden Verwaltung in der Finanzrechnung“ sowie in der resultierenden Liquidität ab.

**Fazit.** In der Gesamtbetrachtung ergibt sich - unter Berücksichtigung der oben angeführten Rahmenbedingungen und der betrachteten Laufzeit von 15 Jahren - ein jährliches, durchschnittliches Defizit (bereinigtes Ergebnis ohne Investeeinflüsse) je Gesellschafter (50% Stadt Bayreuth, 50% Landkreis Bayreuth) in Höhe von 155,9 k€.

## 8. Vertragliche Grundlagen und Vereinbarungen

*(Dieses Kapitel wurde von Stadt und Landkreis Bayreuth verfasst.)*

Für das RIZ muss eine Vielzahl an Belangen in vertraglichen Regelungen und Vereinbarungen gefasst werden. In der nachstehenden Darstellung sollen die notwendigen Verträge/Vereinbarungen und deren aktueller Status aufgezeigt werden.

Pos	Thema	Art des Dokuments	Partner	Status
1	Gremienbeschlüsse aus Stadtrat und Kreistag zur gegenseitigen Vereinbarung der Beteiligung und Finanzierung	Öffentlich Rechtlicher Vertrag	Stadt und Landkreis Bayreuth	abgeschlossen
2	Nutzung der Fläche auf dem Campus der Universität Bayreuth	Nutzungsvereinbarung samt Bestellung einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit	Stadt Bayreuth und Freistaat Bayern (vertreten durch Immobilien Freistaat Bayern)	abgeschlossen
3	LOI zum Regionalen Gründer- und Innovationszentrum am Campus der Universität Bayreuth und zum Lab im Landkreis Bayreuth	Letter of Intent	Stadt und Landkreis Bayreuth, Universität Bayreuth, Oberfrankenstiftung	abgeschlossen
4	Förderrichtlinie zur Errichtung von Gründerzentren	Richtlinie der bayerischen Staatskanzlei	Zuwendungsempfängerin Stadt Bayreuth und Betriebsgesellschaft RIZ	Allgemein gültig
5	Zusammenarbeit RIZ und E&I	Kooperationsvereinbarung	Betreibergesellschaft RIZ und Universität Bayreuth	Inhalt und konkrete vertragliche Fassung derzeit in Abstimmung
6	Regelwerk zur Organisation, Führung und Steuerung der Betriebsgesellschaft RIZ	Gesellschaftsvertrag	Stadt und Landkreis	Muss nach formaler Entscheidung zur Rechtsform verfasst werden – offen
7	Geh- und Wegerecht sowie Leitungsrecht auf dem Campus der Universität Bayreuth			In der Nutzungsvereinbarung inkludiert

8	Ver- und Entsorgung des Gebäudes (Wasser, Abwasser, Niederschlagswasser, Wärme, Kälte, IT/Tel etc.)	Schuldrechtliche Vereinbarungen	Stadt Bayreuth und Universität Bayreuth (Zentrale Technik)	Offen
9	Stromversorgung	Versorgungsvertrag	Betreibergesellschaft und Stadtwerke Bayreuth	Offen
10	Bezug von Dienstleistungen (Gebäudemanagement, Betrieb)	Dienstverträge	Betreibergesellschaft und Dienstleister	Offen
11	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (inhaltlich / konzeptionell)	Kooperationsvereinbarung / Dienstverträge	Betreibergesellschaft und Kooperationspartner / Dienstleister	Offen

Die Positionen 1-4 stellen die grundsätzlichen Voraussetzungen für Planen, Bauen und Betrieb des RIZ dar.

Position 5 wird die Zusammenarbeit zwischen RIZ und dem Institut E&I beschreiben, welches der Hauptkooperationspartner für die Betriebsgesellschaft des RIZ repräsentiert.

Die Positionen 7-10 beinhalten die Notwendigkeiten zum Betrieb des RIZ (Facility Management, Versorgung etc.), welche nach Abschluss der baulichen Planungen zu konkretisieren sind.

Position 11 regelt die Zusammenarbeit mit externen Partnern, mit welchen die RIZ Betriebsgesellschaft zur Erbringung der angestrebten Leistungspakete kooperieren wird.

## 9. Markenidentität und Kommunikation

**Namensgebung.** Eine klare Markenidentität ist für das RIZ zentral, um als eigenständiger Innovationsakteur sichtbar zu werden und zugleich die enge Zusammenarbeit mit Universität, Stadt und Landkreis zu spiegeln. Die derzeitige Bezeichnung „RIZ“ ist ein Arbeitstitel; eine Umbenennung vor der Eröffnung wird empfohlen, um Innovationscharakter, Wiedererkennbarkeit und internationale Anschlussfähigkeit stärker zu betonen. Ein künftiger Name sollte einfach auszusprechen sein, einen erkennbaren Bezug zu Region und Aufgabe aufweisen und sprachlich eindeutig sowie international unproblematisch sein.

**Visuelles Erscheinungsbild und Logosystem.** Für die visuelle Identität gilt ein doppelter Anspruch: Das Zentrum muss im Zusammenspiel insbesondere mit Universität, Stadt und Landkreis anschlussfähig wirken – etwa durch klare Typografie, viel Weißraum und eine authentische Bildsprache –, sich jedoch gleichzeitig durch eigenständige Symbolik und eine klar differenzierte Farbwelt erkennbar von ihnen unterscheiden. Diese Logik der Unterscheidbarkeit in der Farbgebung und Anschlussfähigkeit in Struktur, Bildwelten und Layout ist entscheidend, damit das RIZ von allen zentralen Partnern wiedererkannt und mitgetragen werden kann. Sie darf daher nicht zu nah an der

Gestaltungslogik eines einzelnen Trägers oder Partners liegen, sondern muss eigenständig genug sein, um als gemeinsame Plattform zu funktionieren.

Empfohlen wird ein flexibles Logosystem aus Symbol, Kurzform und ausgeschriebener Variante (Kombinationsmarke), das über verschiedene Kontexte hinweg – etwa offizielle Dokumente, Veranstaltungen oder digitale Kanäle – konsistent eingesetzt werden kann. Ergänzend sollten klare Regeln zur Sichtbarkeit von Partnern erstellt werden, etwa für gemeinsame Veranstaltungen, Förderhinweise oder Co-Branding-Formate.

An dieser Stelle werden bewusst nur die organisationsentwicklerischen Leitplanken definiert; die konkrete gestalterische Ausarbeitung – einschließlich Logoentwicklung und Farbwelt – wird durch ein professionelles Designteam erfolgen.

## 10. Gründungsfahrplan

**Grundsatz- und Trägerentscheidungen.** Die Gründung des RIZ verläuft in einer Abfolge klarer Schritte, die sich teilweise überlagern. Den Anfang bilden formale Beschlüsse in Stadt und Landkreis, mit denen die bereits getroffenen Festlegungen rechtlich abgesichert und die organisatorischen und strukturellen Leitlinien für die Umsetzung definiert werden.

**Rechtliche Gründung.** Auf dieser Grundlage folgt die Gründung der Betriebsgesellschaft in Form von Entwurf, Abstimmung und notarieller Beurkundung des Gesellschaftsvertrags sowie die Eintragung ins Handelsregister. Während dieser mehrmonatigen Phase sollten parallel bereits die Vorkehrungen für die spätere operative Leitung getroffen werden, damit der Aufbau zügig starten kann.

**Gremien.** Unmittelbar danach entstehen die zentralen Gremienstrukturen. Das Steuerungsgremium wird eingesetzt, die Einrichtung eines Fachbeirats vorbereitet und der Aufbau eines Förderkreises angestoßen. Diese Schritte erfolgen ebenfalls in den ersten Monaten nach der Gründung und dienen dazu, Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Region früh einzubinden, Abstimmungswege zu klären und strategische Rückkopplung sicherzustellen.

**Operativer Aufbau.** Mit Übernahme der Leitungsverantwortung beginnt der Aufbau von Strukturen und Infrastruktur. Dazu zählen die Besetzung des Kernteams, der Abschluss grundlegender Dienstleistungsverträge, die Einrichtung administrativer und digitaler Systeme sowie die Abstimmung mit dem E&I über gemeinsam nutzbare Infrastruktur. Dieser Block erfordert mehrere Monate und bildet das Fundament für eine funktionsfähige Organisation.

**Inhaltliche Vorbereitungsarbeit.** Parallel dazu entsteht das fachliche Profil des Zentrums: Erste Programme werden entwickelt, Unterstützungsangebote konkretisiert, Netzwerke geknüpft und Kommunikationskanäle aufgebaut. In dieser inhaltlich intensiven Phase, die insgesamt bis zu neun Monate in Anspruch nehmen kann, werden zudem Kriterien und Verfahren für die Auswahl der ersten Gründungsteams vorbereitet. Erste öffentliche Formate und sichtbare Zwischenschritte schaffen Aufmerksamkeit und erhöhen die Bereitschaft von Partnern, sich aktiv einzubringen.

**Betriebsaufnahme und Anlaufphase.** Mit der offiziellen Eröffnung geht das RIZ in den regulären Betrieb über. Die ersten Monate dienen der Stabilisierung: Frühe Programmzyklen starten, Abläufe

werden erprobt und Rückmeldungen ausgewertet. Ein leichtfüßiges Evaluationsformat unterstützt diese Lernphase und ermöglicht gezielte Nachjustierungen. Die tatsächliche Startbereitschaft hängt dabei nicht nur von internen Strukturen ab, sondern ebenso von der Entwicklung des regionalen Umfelds – insbesondere der Motivation zentraler Partner, von Beginn an mitzuwirken und das Zentrum aktiv zu tragen.

Für eine Eröffnung des RIZ im dritten Quartal 2028 liegt der Startpunkt der beschriebenen Aufbau-phasen – einschließlich der geplanten Phasenüberlappungen – planerisch spätestens im Herbst 2026.

## **11. Fazit RIZ**

Das Regionale Gründer- und Innovationszentrum Bayreuth bietet die Chance, die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Potenziale der Region in neuer Weise zusammenzuführen und daraus nachhaltige Impulse für Innovation, Wachstum und Zukunftsfähigkeit der Region Bayreuth zu erzeugen. Wenn es gelingt, die beschriebenen Strukturen gemeinsam konsequent umzusetzen, entsteht ein Ort, an dem innovationsorientierte Gründungsteams wachsen können, Unternehmen früh Zugang zu neuen Entwicklungen erhalten und die Universität ihre Stärke im Wissens- und Technologietransfer sichtbar entfaltet.

Der erwartbare Nutzen entsteht jedoch nicht automatisch, sondern hängt maßgeblich davon ab, dass zwischen den zentralen Partnern eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit entsteht. Stadt und Landkreis als Träger, die Universität als engster inhaltlicher Partner sowie Unternehmen, Kammern und weitere regionale Akteure müssen ihre Beiträge aufeinander abstimmen, Verantwortung teilen und die Aufbauphase aktiv mittragen. Gelingt dies, entsteht mit dem RIZ eine dauerhafte Quelle regionaler Innovationskraft, die weit über die Summe ihrer Teile hinauswirkt.

## **12. Das Lab im Landkreis**

*(Dieses Kapitel wurde von Stadt und Landkreis Bayreuth verfasst.)*

Korrespondierend zum RIZ und in einem engen Wirkungszusammenhang mit diesem soll ein Innovationslabor (Lab) im Landkreis Bayreuth entstehen. Dieses verfolgt das Ziel, den systematischen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region weiter zu stärken, indem es auch im Landkreis Bayreuth Flächen für Veranstaltungen, Innovations- und Transferprojekte bietet.

Mit dem Lab entsteht ein offener und flexibel nutzbarer Raum mit moderner technischer Ausstattung und mobiler Einrichtung, der eine passgenaue Arbeitsumgebung für verschiedene Innovationsformate schafft.

Das Lab eröffnet niedrigschwellige Zugänge zu wissenschaftlicher Expertise für moderne Ansätze der Innovationsentwicklung und co-kreative Entwicklungsformate: Unternehmen sollen besonders in

frühen Phasen von Innovationsprozessen von der Ideengenerierung über die Validierung bis hin zur prototypischen Umsetzung und Skalierung Unterstützung finden. Zudem soll das Lab als Treffpunkt für Austausch, Vernetzung und Weiterqualifizierung dienen: Workshops, Innovationsprogramme, thematische Veranstaltungen und Netzwerkevents fördern die Innovationskultur und unterstützen die Entwicklung neuer Kompetenzen.

In einer dreijährigen Aufbauphase wird das Lab durch die Universität Bayreuth betrieben, die ihre Expertise im Aufbau und im Betrieb von Innovationslaboren einbringt. Die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis bringen sich durch die Ansprache von Unternehmen sowie eigene Veranstaltungen und Projekte ein. Es wird angestrebt, das Lab dauerhaft zu einem Strukturbaustein des regionalen Innovationsökosystems zu entwickeln. Dafür sind durch eigene wirtschaftliche Tätigkeiten und die Einwerbung von öffentlichen Drittmitteln die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Zielsetzungen kommt der Standortwahl für das Lab eine zentrale Bedeutung zu. Das Lab muss gut erreichbar sein, insbesondere auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Es muss räumlich und funktional in ein attraktives Umfeld integriert sein. Hierbei kommt es vor allem auf die Nähe zu Unternehmen an, die als Kunden des Labs ihre Innovationsaktivitäten voranbringen. Die Einbettung des Labs ins unmittelbare Umfeld ist von großer Bedeutung, da sich durch verschiedene relevante Einrichtungen im Umfeld zusätzliche Synergien für gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Wissensaustausch ergeben. Durch diese Vernetzung kann das Lab nicht nur bestehende Aktivitäten stärken, sondern auch neue Impulse für die Standortentwicklung setzen.

Vor diesem Hintergrund wird in einem nächsten Schritt ein eigenständiges Betriebskonzept für das Lab im Landkreis entwickelt, das die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen des Labs sowie seine Einbindung in das regionale Innovationsökosystem in enger Verzahnung mit dem RIZ weiter ausarbeitet.